

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 103 (2023)

Heft: 1111

Rubrik: Apéro : Häppchen aus der Alltagskultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

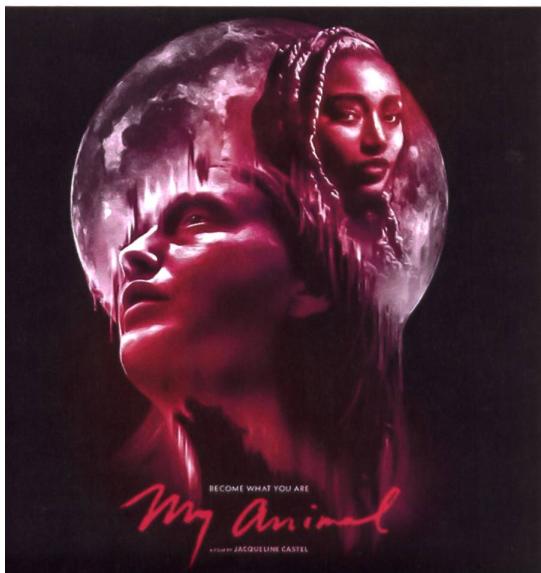
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apéro

Häppchen aus
der Alltagskultur



Filmplakat/Soundtrackcover «My Animal» (Original Score).
Nudeclub Records 2023.

Abgründige Klänge

Der US-amerikanische Musiker **Augustus Muller** war bislang als eine Hälfte des Duos Boy Harsher bekannt. Nun hat er im kompositorischen Alleingang den Soundtrack zu «**My Animal**» beigesteuert, dem kürzlich angelaufenen Horrorfilm der französisch-kanadischen **Regisseurin Jacqueline Castel**, dessen Skript wiederum von seiner Kollegin Jay Matthews stammte. Die Stimmung ist so düster, wie man es von der gemeinsamen Band gewohnt ist, und führt an den schaurigen Rand des Verlangens, wo sich Lust und Grausamkeit berühren. Da die Stücke durchweg den kohärennten Eindruck eines Albums vermitteln, ist diese Musik auch unabhängig von der Leinwand eine äusserst dunkle Sinnesfreude. (vsv)

Exzess und Melancholie

Die grossen Zeiten des **Irish Folk** liegen schon eine Weile zurück. Die Dubliners haben sich nach dem Tod ihres letzten Gründungsmitglieds 2012 aufgelöst, und der legendäre Frontmann der Pogues, Shane MacGowan, vegetiert von Alkohol- und Drogenexzessen gezeichnet vor sich hin.

Doch eine würdige Nachfolge zeichnet sich am Horizont ab, und zwar in Form der **Mary Walloper**s. Die siebenköpfige Band aus Dundalk interpretiert auch in ihrem zweiten Album «**Irish Rock N Roll**» irische Volksmusik auf frische Art, wobei sie traditionelle Lieder mit Eigenkompositionen kombiniert.

In den Liedern geht es wie immer in der irischen Musik vor allem um Alkohol, schöne Frauen und böse Grossgrundbesitzer. Doch die Umsetzung ist äusserst vielseitig und reicht von Haudrauf-Stücken wie «The Holy Ground» bis zu melancholischen Balladen wie «Wexford».

Die Mary Walloper überzeugen durch ihre Fähigkeit, Traditionen aufzunehmen und im eigenen Stil weiterzuentwickeln. Die Dubliners wären stolz gewesen. (lz)

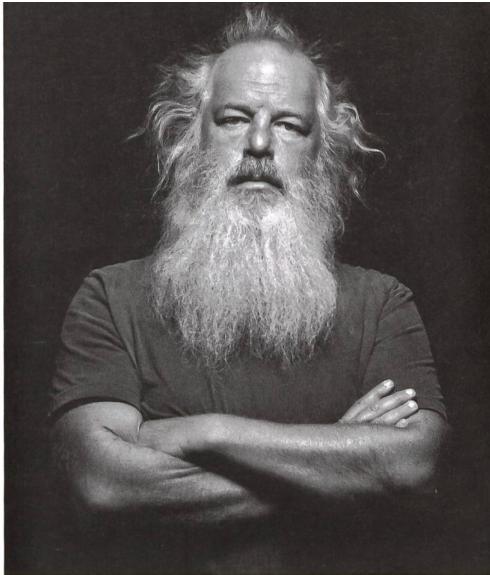


The Mary Walloper:
Irish Rock N Roll. BC Records.

Ohne Worte

«**Tinte**», die neue Bildergeschichte von **Anna Sommer**, erzählt den japanischen Daruma-Mythos nach, demzufolge ein buddhistischer Mönch einmal in Unzufriedenheit über seine Meditationsfähigkeit zu einer fürchterlichen Selbstverletzung überging. Die Zürcher Illustratorin macht daraus eine Geschichte mit weiblicher Hauptfigur, die irritierend und traumartig zugleich ist – ganz ohne Worte. (vsv)

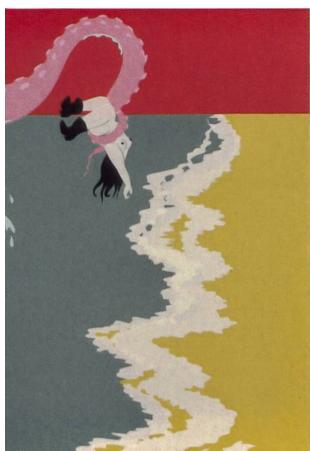




Rick Rubin, fotografiert von Mike Blabac.

Spielen, um zu spielen (nicht um zu gewinnen)

Zu seinem 60. Geburtstag hat der legendäre Musikproduzent **Rick Rubin**, der mit solch unterschiedlichen Künstlern wie Adele, Johnny Cash, Slayer, Run-D.M.C. oder U2 zusammenarbeitete, in «**kreativ. Die Kunst zu sein**» seine Erkenntnisse darüber geteilt, wie Kreativität entstehen kann. Für praktizierende Künstler aus allen Bereichen ist das Büchlein durchaus ein Gewinn, hat Rubin doch einen reichen Erfahrungsschatz sammeln können in der Auflösung von Denkblockaden, im Erkennen der Essenz eines Werks, und auch in der Frage, was man problemlos weglassen kann. Die innovativsten Ideen, schreibt er, kommen entweder von denen, die die Regeln so gut beherrschen, dass sie darüber hinwegsehen können. Oder von denen, die sie nie gelernt haben. Kunst komme über das freie Spielen zustande, bei dem es nur ums Spielen gehe und nicht ums Gewinnen. «Das Ziel der Kunst ist nicht, Perfektion zu erreichen. Das Ziel ist es, zu zeigen, wer wir sind. Und wie wir die Welt sehen.» (rg)



Anna Sommer, «Tinte». Zürich: Edition Moderne, 2023.

Kraftpaket mit 61

Kann man sich den neuesten «**Mission Impossible**»-Film ansehen, ohne einmal zusammenzucken? Man wird zumindest nervös, denn der grosse Stunt gegen Ende des Films, bei dem der Agent Ethan Hunt von einem Motorrad springt, mit dem er gerade vom Rand einer Klippe gestürzt ist, wurde von **Tom Cruise** selbst durchgeführt. Der Schauspieler, nunmehr 61 Jahre alt, wäre hier



Tom Cruise im Film «Mission Impossible 7». Bild: Keystone/Everett Collection.

buchstäblich in den Tod gestürzt, wenn er nicht über einen rettenden Fallschirm verfügt hätte. Der Hauptantagonist des neuen Films ist jedenfalls kein physischer Gegner, sondern ein digitaler. Er heisst «Die Entität» und ist eine künstliche Intelligenz, die ein Selbstbewusstsein entwickelt hat und seither ruchlose Ziele verfolgt. Ethan Hunt und sein Team, zu dem auch der Komiker Simon Pegg gehört, müssen nun die Apokalypse aufhalten. Wie immer könnte der Zeitdruck nicht grösser sein.

Der Spielfilm zeichnet sich übrigens dadurch aus, dass er erfreulicherweise nicht ein Gramm «woken» Unsinn enthält, dafür aber gute, altmodische Unterhaltung bietet – mit einer wahnwünnigen Actionszene in einem Zug, die jeden in Atem halten wird. (as)